

Übersicht über die Anlagen bzw. Anhänge

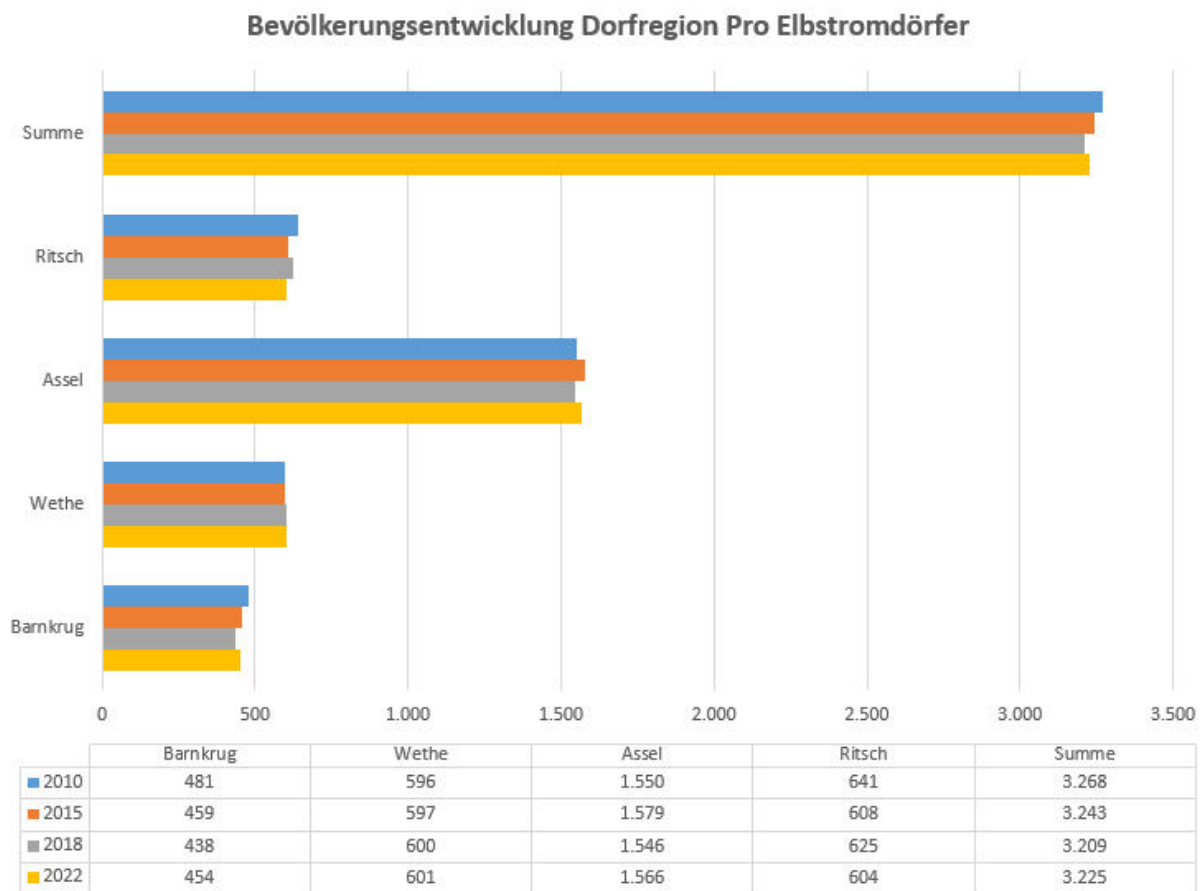
Dem Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm sind die nachstehenden Anlagen bzw. Anhänge beigefügt

- Bevölkerungsentwicklung
- Potentialanalyse auf Grundlage eines Leerstandskataster, Baulücken- bzw. Brachflächenkataster
- Flächennutzungsplan (Auszug)
- Karte der Dorfregion
- Beschlüsse der Gemeinde
- Presseartikel

Anhang: Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in der Dorfregion ist in Summe im Zeitraum von 2010 bis 2022 marginal rückläufig. Während sie in Barnkrug und Ritsch rückläufig ist, weisen Assel und Wethe stabile Einwohnerzahlen auf.

Seit 2018 sind die Einwohnerzahlen in der Dorfregion marginal gestiegen.



Als Anlage beigefügt sind ferner:

- Auszug aus Kommunalprofil der NBank 2020 für Drochtersen, Nordkehdingen und den Landkreis Stade (Seite 8)
- Auszug aus der Bevölkerungsvorausberechnung 2025 für den Landkreis Stade (Seite 50 und Seite 92)

Beide Anlagen prognostizieren für die Gesamtgemeinde Drochtersen (Zahlen speziell für die Dorfregion gibt es nicht) bis 2025 bis 2030 einen leichten Bevölkerungsrückgang. Begleitet wird der Bevölkerungsrückgang von einer weiteren Alterung, wobei sich der Anteil der unter 18-jährigen in der Entwicklung stabilisieren soll.

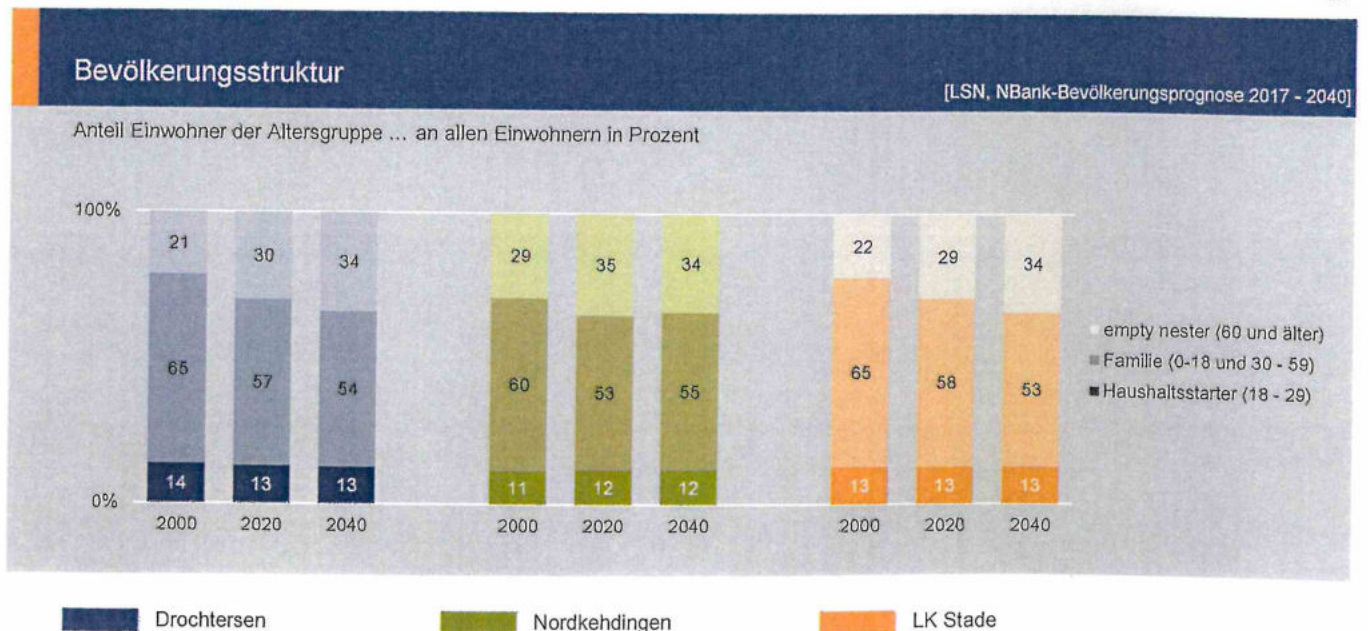
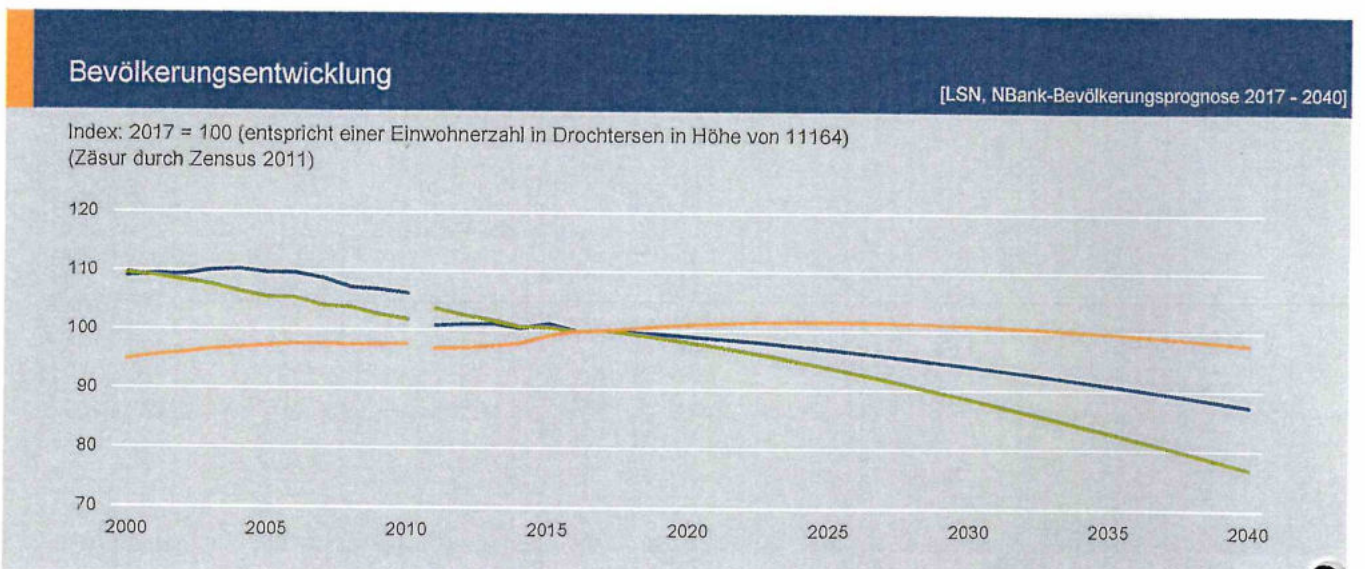
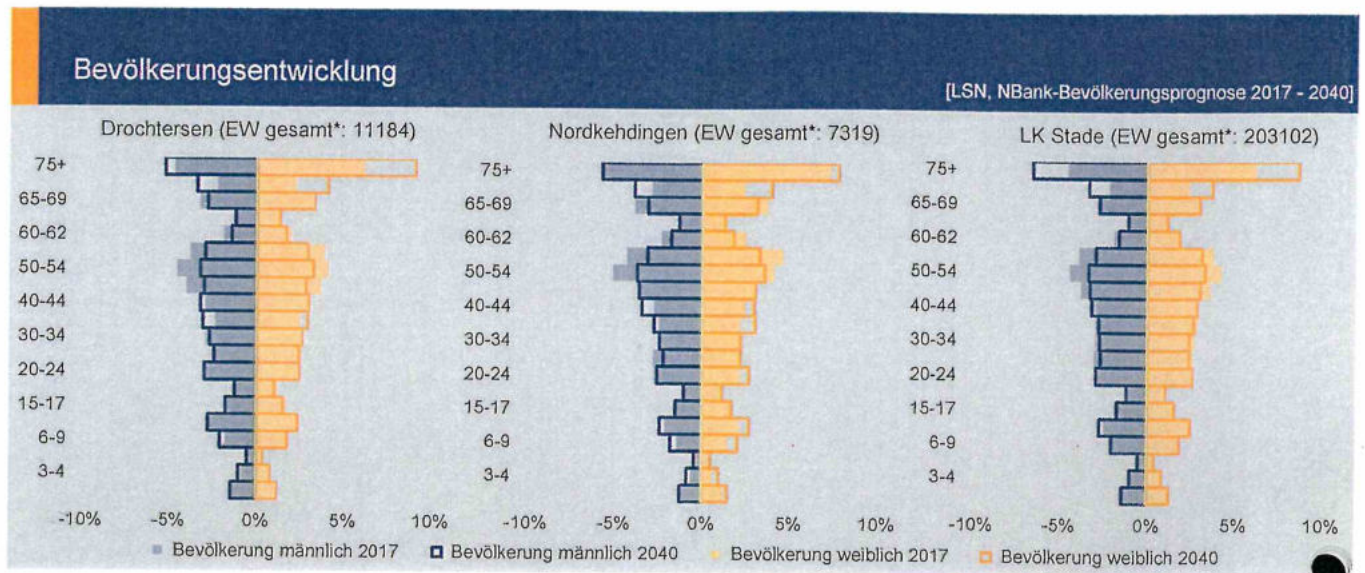


Drochtersen, Nordkehdingen und LK Stade

NBank
Wir fördern Niedersachsen

KOMMUNALPROFIL 2020

Bevölkerung und Haushalte



* Ende 2018

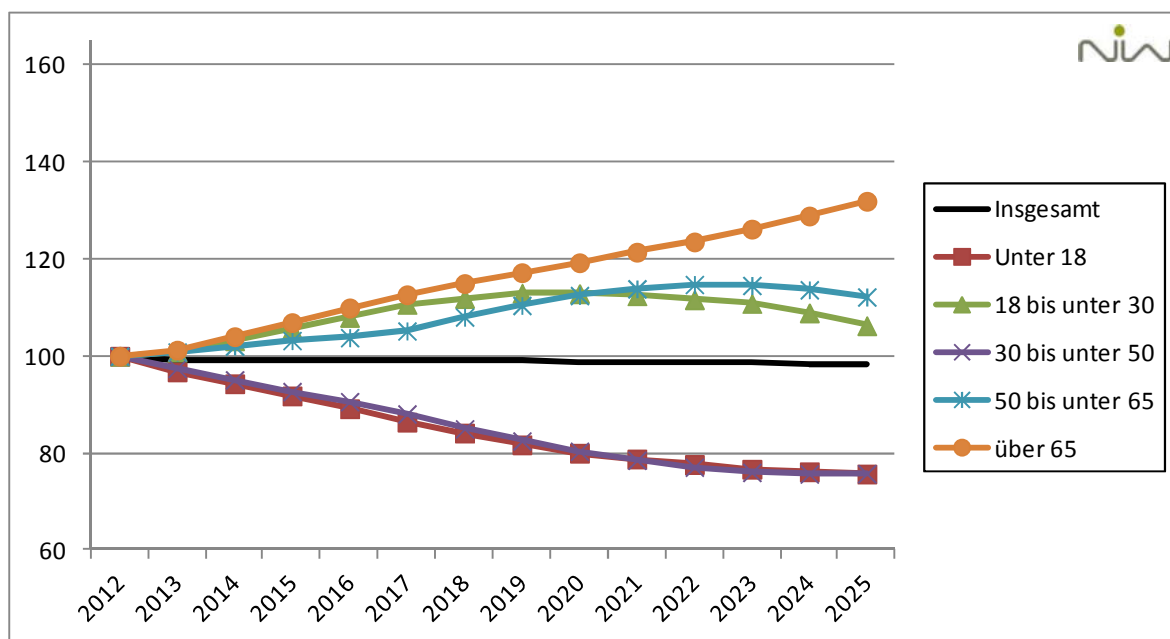
Bevölkerungsvorausberechnung 2025 für den Landkreis Stade

Im Auftrag des Landkreises Stade

Drochtersen

Die Einwohnerzahl in Drochtersen sinkt bis 2025 leicht um etwa 2 % (Abb. 3-6). Die Entwicklung ist geprägt von einem Rückgang von Einwohnern im Alter von unter 18 Jahren sowie zwischen 30 und unter 50 Jahren um jeweils 24 %. Der Rückgang dieser beiden Altersgruppen entwickelt sich mit einer sehr ähnlichen Dynamik und der Rückgang in diesen Altersgruppen stabilisiert sich voraussichtlich erst nach 2023. Der Anstieg von Personen über 65 Jahren entspricht demgegenüber in etwa dem des gesamten Landkreises. Der Zuwachs von Personen im höheren erwerbsfähigen Alter ist unterdurchschnittlich ausgeprägt. Die Einwohnerzahl dieser Altersgruppe steigt erst nach 2017 bedeutend und geht nach 2022 wie im gesamten Landkreis wieder zurück. Dagegen ist die Zunahme von Einwohnern im jungen erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und unter 30 Jahren besonders deutlich. Sie steigt wie im gesamten Landkreis bis 2019 und sinkt anschließend. Im Gegensatz zum Landkreis Stade wird die Anzahl der Einwohner zwischen 18 und unter 30 Jahren im Jahre 2025 höher sein als derzeit.

Abb. 3-6: Einwohnerentwicklung in Drochtersen nach Altersgruppen (Index 2012=100)



Quelle: Berechnungen des NIW auf Basis von Daten des LSKN.

Tab. A 8: Bevölkerungsentwicklung in Drochtersen nach 9 Altersgruppen 2012 bis 2025 (absolut)

Absolut	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Insgesamt	11.779	11.774	11.770	11.763	11.756	11.748	11.741	11.730	11.719	11.708	11.696	11.684	11.672
Unter 3 Jahre	261	255	259	258	259	260	261	264	267	270	274	278	282
3 bis unter 6 Jahre	269	272	267	267	262	266	265	265	265	267	270	273	276
6 bis unter 14 Jahre	994	946	896	857	832	799	771	752	734	732	730	730	726
14 bis unter 18 Jahre	609	605	602	583	553	530	504	483	470	443	416	397	384
18 bis unter 21 Jahre	430	448	456	458	463	458	450	430	409	386	372	361	349
21 bis unter 25 Jahre	510	513	520	541	556	573	584	587	583	579	561	532	510
25 bis unter 40 Jahre	1.821	1.797	1.783	1.769	1.761	1.773	1.801	1.839	1.871	1.906	1.932	1.971	2.003
40 bis unter 65 Jahre	4.528	4.518	4.500	4.474	4.451	4.414	4.376	4.335	4.295	4.250	4.205	4.143	4.071
65 bis unter 80 Jahre	1.776	1.829	1.869	1.904	1.924	1.936	1.933	1.932	1.926	1.931	1.981	2.032	2.094
Über 80 Jahre	581	591	618	653	697	739	794	843	898	944	955	967	977

Quelle: Berechnungen des NIW auf Basis von Daten des LSKN.

Anhang: Potentialanalyse auf Grundlage eines Leerstandskataster, Baulücken- bzw. Brachflächenkataster

Gemeinde und Arbeitskreis verstehen vorgenannte Potentialanalyse als Teil des Dorfentwicklungsprozesses nach erfolgter Aufnahme der Dorfregion in ein Dorfentwicklungsprogramm.

Die Basis für ein Bau-, Lücken- und Leerstandskataster für die Dorfregion ist vorhanden. In den Erläuterungen zum Antrag werden die Anwendungen des Landesamtes für Geoinformation und Landesentwicklung empfohlen.

Diese Anwendung liegt bislang nicht vor. Es ist derzeit vorgesehen, dass diese bzw. eine kompatible Anwendung spätestens im Zuge einer etwaigen Aufnahme der Dorfregion in ein Dorfentwicklungsprogramm umgesetzt wird.

Anhang: Flächennutzungsplan

Aus dem Flächennutzungsplan der Gemeinde Drochtersen (32. Änderung und Neubekanntmachung) im Maßstab 1:5000 sind für diesen Antrag 4 Auszüge zu:

- Ritsch
- Assel
- Wethe
- Barnkrug

gescannt worden.

Die Scans sind im Datenvolumen groß und daher als separate Datei beigefügt.

Ritsch

Ritsch

Erste Länge

Assel

SO 19
Schifffahrt,
Sportboote

Spillgraben

Ritscher Straße

OD 11,230

OD 11,750

OD 00,240

Tr-Nr 1991

A 20

Westliche Weggrove

Östliche Weggrove

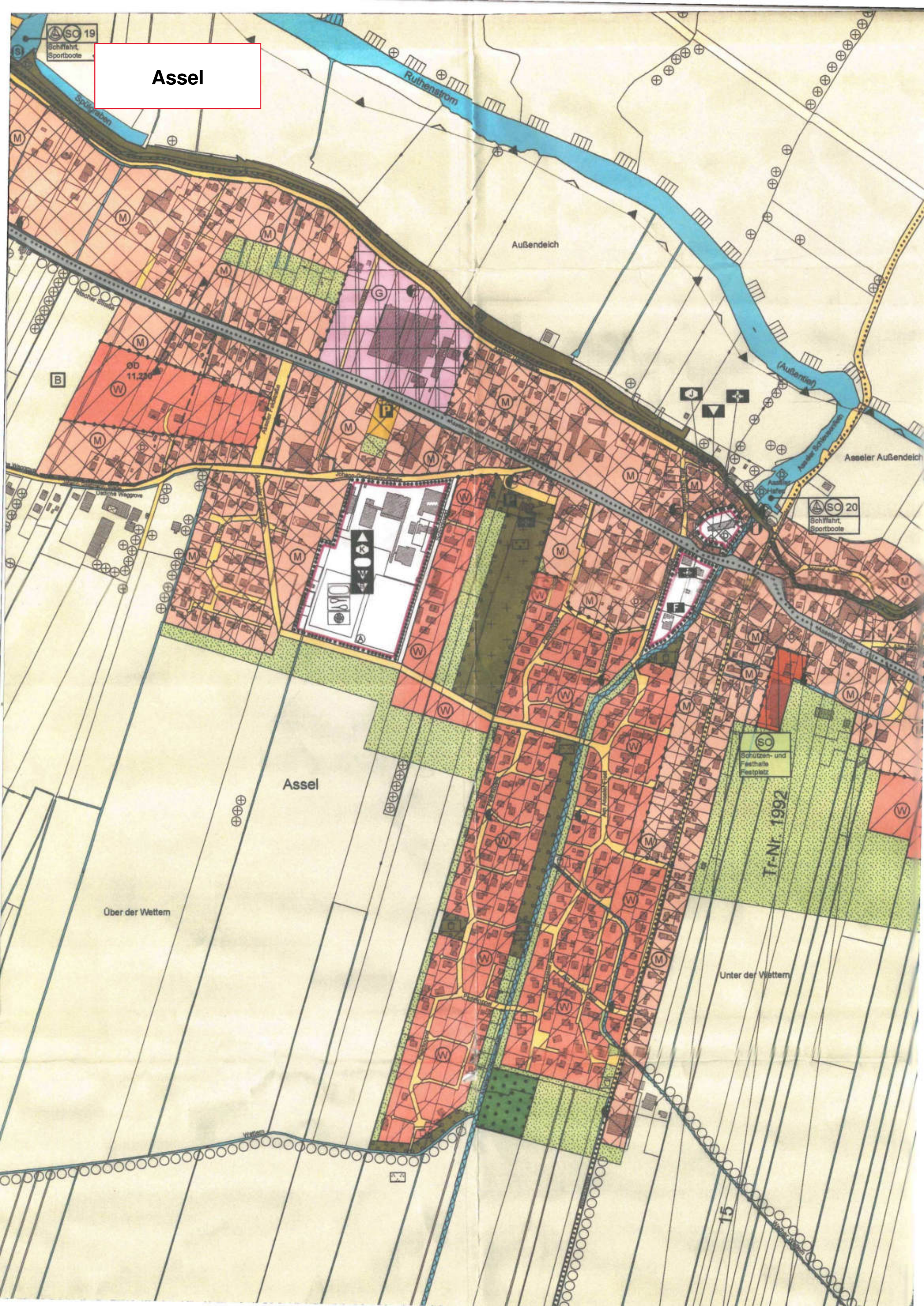
Flächeninhalte: 1:28

Ritscher Feld

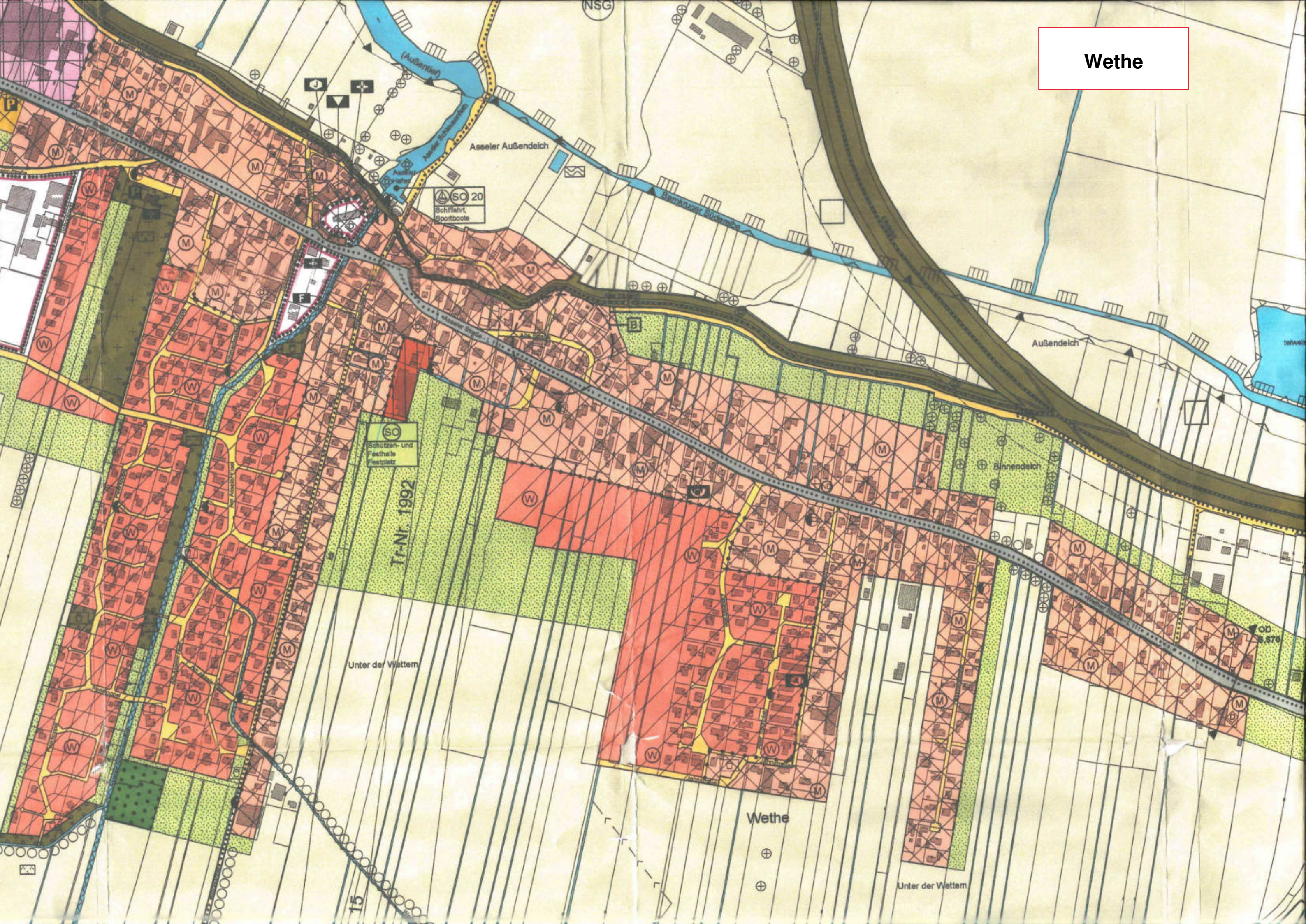
Ritscherdorf

089
K
V
A

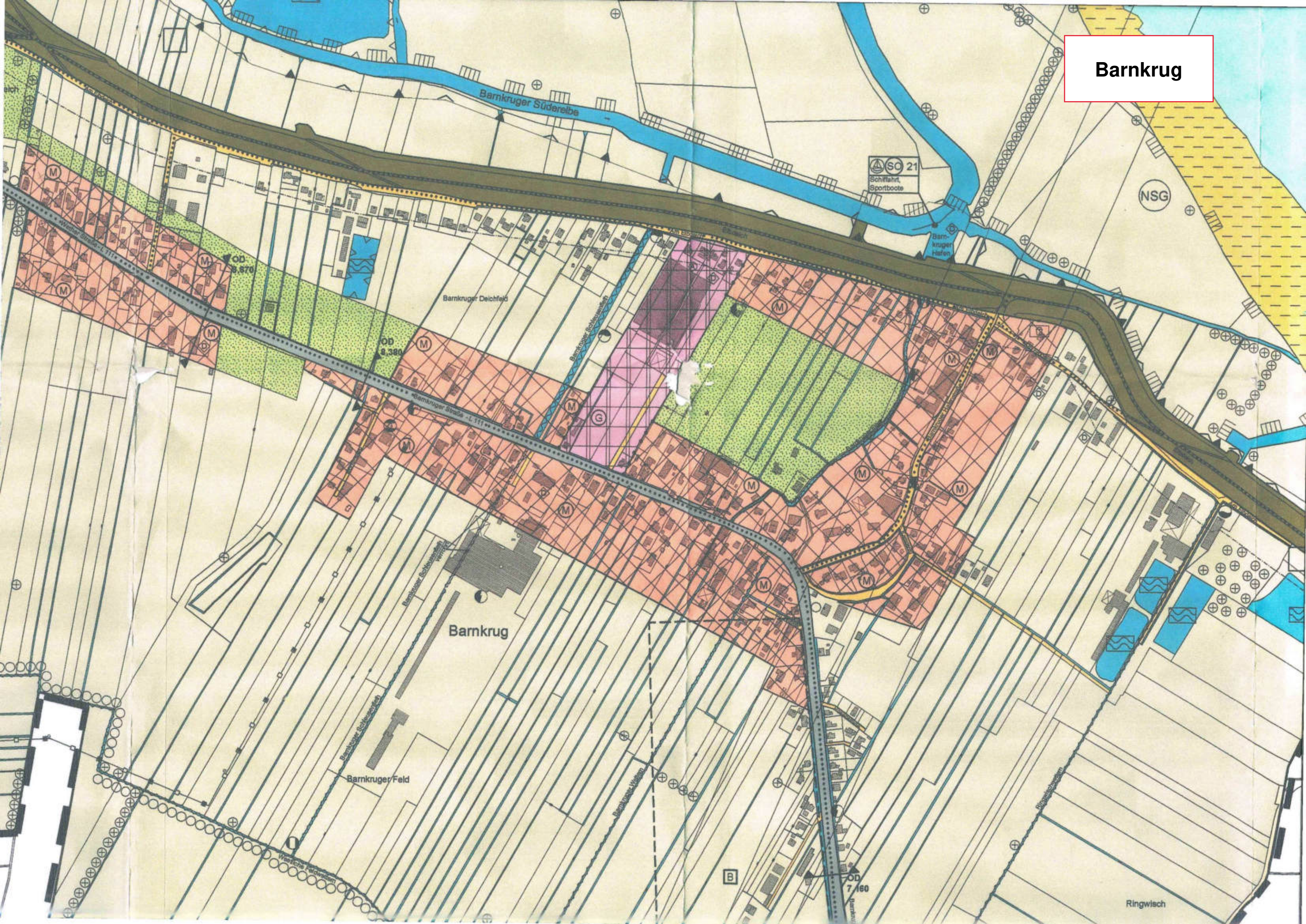
Assel



Wethe



Barnkrug



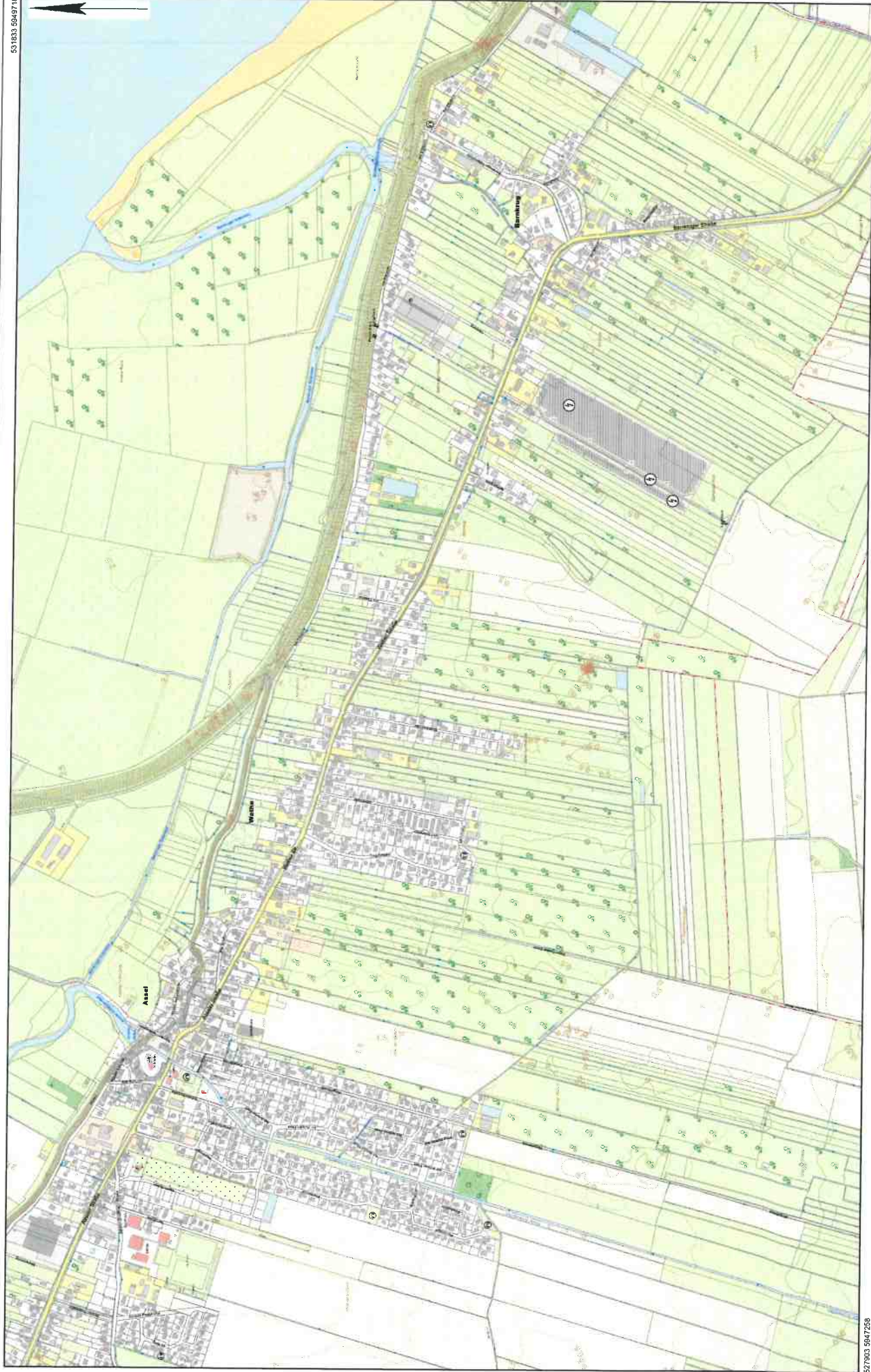
Anhang: Karte der Dorfregion

Diesem Antrag beigelegt sind:

- Amtliche Karte (Maßstab 1:10000)
- Amtliche Präsentation (Maßstab 1:10.000)
- Übersichtskarte (Maßstab 1:25.000)



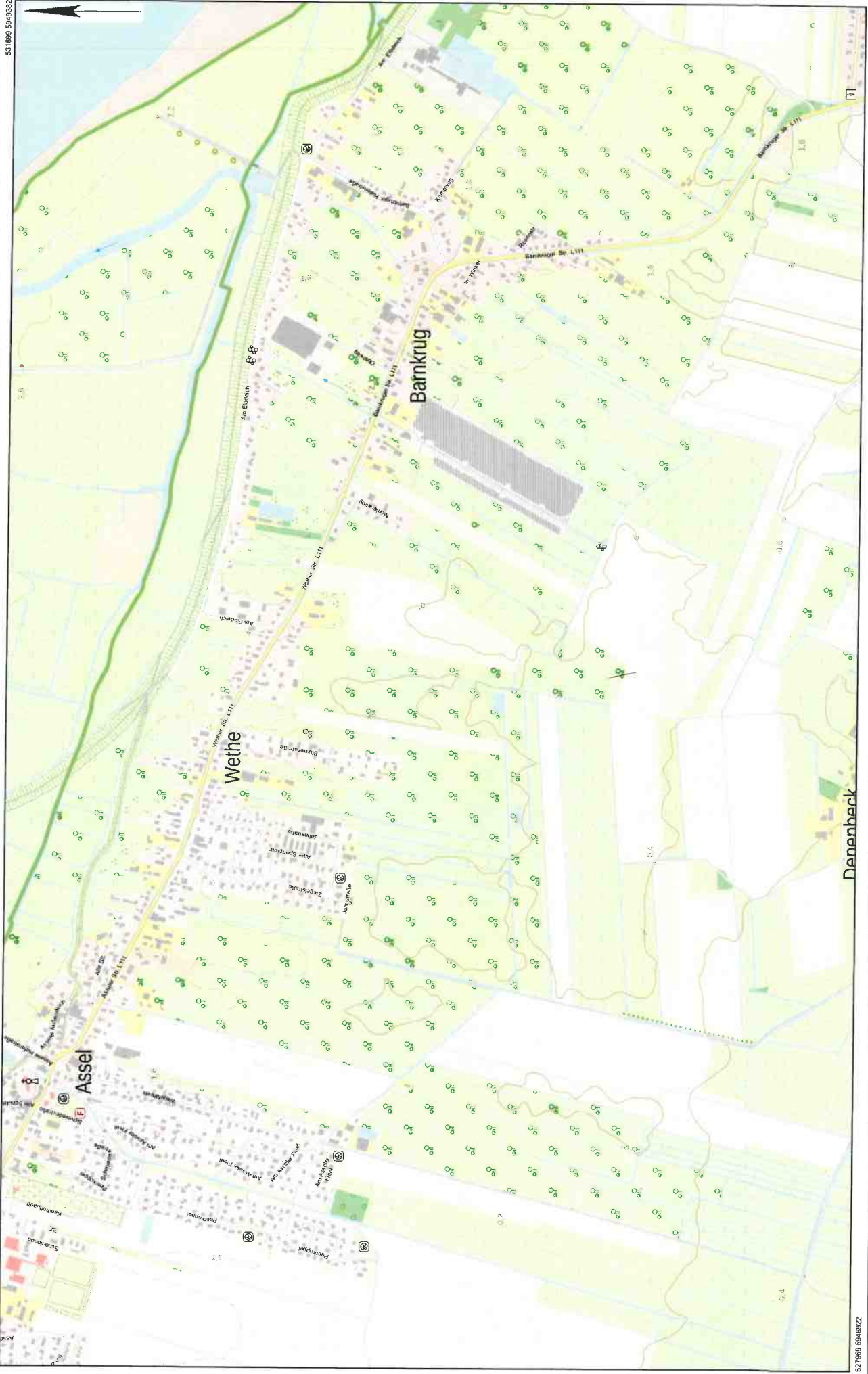
531833 5949718



527903 5947258



531899 5949382



527969 5948922

Übersichtskarte

Maßstab 1 : 25000

Erstellt am: 23.06.2022

035-A-1018-2022

533320 5949992



526570 5946017

Anhang: Beschlüsse der Gemeinde

Diesem Antrag beigelegt sind:

- Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Ausschusses für Gemeindeentwicklung, Umwelt und Tourismus vom 22.06.2022
- Auszug aus dem Protokoll des Verwaltungsausschusses vom 29.06.2022

Ergebnis aus der Sitzung

04/2021-2026. Sitzung des Ausschusses für Gemeindeentwicklung, Umwelt und Tourismus am
22.06.2022
- öffentlich -

TOP 6 Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm
Ortsteile: Barnkrug, Wethe, Assel und Ritsch

Sachverhalt:

Die Arbeitsgemeinschaft (AG) Pro Elbstromdörfer hat in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Drochtersen einen neuen Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm erstellt. In mehreren Arbeitskreissitzungen wurden u. a. öffentliche und private Projekte diskutiert und entwickelt.

Der Vorlage liegt der Antragsentwurf anbei.

Beschlussempfehlung:

Der Ausschuss für Gemeindeentwicklung, Umwelt und Tourismus empfiehlt dem Verwaltungsausschuss zu beschließen:

Der Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm an das Amt für regionale Entwicklung (ArL) Lüneburg ist zu stellen.

Diskussionsverlauf:

Der Bürgermeister Mike Eckhoff teilt mit, dass nunmehr der dritte Antrag zur Aufnahme in das Programm gestellt wird. Für weitere Informationen übergibt der Bürgermeister Mike Eckhoff anschließend das Wort an Herrn Bernd Mattern.

Herr Mattern stellt sich zu den Zuhörern, die auch gleichzeitig im Arbeitskreis vertreten sind. Er teilt mit, dass der Arbeitskreis aus 10 – 15 Mitgliedern besteht. Es wurden auch schon verschiedene Projekte durchgeführt, wie z.B. die Müllsammelaktion oder der Wanderweg auf dem alten Deich in Assel.

Herr Mattern verweist auf die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den einzelnen Fraktionen. Im Gegenzug bedanken sich die Fraktionen beim Arbeitskreis für die Initiative und für die Erstellung der Antragsunterlagen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Gemeindeentwicklung, Umwelt und Tourismus empfiehlt dem Verwaltungsausschuss zu beschließen:

Der Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm an das Amt für regionale Entwicklung (ArL) Lüneburg ist zu stellen.

- Daten aus RIS -

Abstimmungsergebnis: 9:0:0

RIS-Daten aktualisiert am 29.06.2022

- Daten aus RIS -

Auszug

aus dem Protokoll

über die Sitzung des Verwaltungsausschusses am Mittwoch, dem 29. Juni 2022 um 19:00 Uhr in der Mensa der Elbmarschen-Schule Drochtersen, 21706 Drochtersen.

- Nichtöffentlicher Teil -

22 Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm

Ortsteile: Barnkrug, Wethe, Assel und Ritsch

**> Sitzung des Ausschusses für Gemeindeentwicklung, Umwelt und
Tourismus am 22.06.22 <**

Zu diesem Tagesordnungspunkt wurde folgender **Beschluss** gefasst:

Der Verwaltungsausschuss beschließt:

Der Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm an das Amt für regionale Entwicklung (ArL) Lüneburg ist zu stellen.

Einstimmiger Beschluss.

Der vorstehende Auszug aus dem Protokoll stimmt mit dem Original überein.

Drochtersen, den 30. Juni 2022
Gemeinde Drochtersen
Der Bürgermeister


(Mike Eckhoff)

Anhang: Presseartikel

Zu den Dorfentwicklungsplanungen und insbesondere auch zum Arbeitskreis „Pro Elbstromdörfer“ gab es verschiedene Berichterstattungen. Diesem Antrag ist ein Auszug beigelegt bestehend aus:

- Stader Tageblatt vom 24.02.2020 (Dorfwerkstatt)
- Stader Tageblatt vom 19.09.2020 (Leerstand)
- Blickpunkt Ausgabe 56 vom Mai 2021
- Stader Tageblatt vom 14.01.2022 (Wanderweg Alter Deich)
- Stader Tageblatt vom 13.05.2022 (Schlickkonzept Deichbau)
- Stader Tageblatt vom 21.06.2022 (Ankündigung Beratung Antrag im Ausschuss)
- Stader Tageblatt vom 02.07.2022 (Bericht von der Beratung des Antrags im Ausschuss)



[Startseite](#) / [Lokales](#) / [Alle Artikel](#)

ARCHIV

Montag, 24.02.2020 ,
12:30 Uhr

Dorfentwicklung: Elbstromdörfer positionieren sich

Die vier Drochterser Ortsteile Assel, Barnkrug, Ritsch und Wethe wollen sich weiterentwickeln und hierzu Fördermöglichkeiten nutzen. Am Sonnabendvormittag trafen sich 50 Bürger im Hotel zur Post in Assel zur ersten Dorfwerkstatt, um gemeinsam den ersten Schritt zu gehen.





André Mattern aus Wethe wünscht sich, dass das Dorfbild verschönert wird. Dazu gehört auf diesen Flächen möglicherweise neue Bauplätze entstehen.

Anzeige



Da eine Aufnahme in
das Niedersächsische
Landesprogramm
„Dorfentwicklung“
jedoch nicht mehr für
einzelne Gemeinden
oder Ortsteile, sondern
nur noch für sogenannte
„Verbunddörfer“
möglich ist, schlossen
sich die vier Ortsteile
zur Dorfregion „Pro
Elbstromdörfer“
zusammen.

Lienhard Varoga vom
Amt für regionale
Landesentwicklung, der
schon seit über 20
Jahren in der Region

und auch in der Gemeinde Drochtersen unterwegs ist, erläuterte,
dass sich aus der einstigen Dorferneuerung zwischenzeitlich das
Programm „Dorfentwicklung“ entwickelte, in das jedoch nur noch
mehrere Dörfer gemeinsam aufgenommen werden können.

„Zukünftig wird nicht mehr jedes Dorf alles vorhalten können“,
erläuterte Varoga. Man müsse über den Dorfrand hinausschauen und
überlegen, welche Einrichtungen es in den Dörfern geben soll und
„wie wir die Menschen dorthin kriegen“, so der Projektleiter. Er
erklärte auch, dass sich die Verbunddörfer einem Wettbewerb stellen.





Auch Angelika Prött aus Barnkrug hat den Tourismus im Blick und erklärt, dass es für Fahrradfahrer und Wanderer Toiletten und einen Imbiss geben muss. Daneben ist ihr der Leerstand ein Dorn im Auge.

Diese und die Tatsache, dass der Aufnahmeantrag zwar bereits zum 1. August gestellt werden muss, die Projekte aus dem von 2021 bis 2027 laufenden Programm voraussichtlich jedoch erst 2023 umgesetzt werden können, ließen einige Werkstatt-Teilnehmer zunächst fast schon resignieren. Doch Lienhard Varoga machte klar, dass bei einer Aufnahme in das Programm private Projekte mit 30, kirchliche Projekte mit 35 und Projekte der Gemeinde mit 53 Prozent bezuschusst werden, wobei die Gemeinde einen zehnprozentigen Bonus erhält, weil sie zur Leader-Region gehöre.

Projektleiter Gregor Paus von der Firma Sweco, die die Gemeinde bei der Vorbereitung des Aufnahmeantrags unterstützen wird, regte an: „Machen Sie es nicht daran fest, dass Sie im Wettkampf mit drei oder vier anderen Regionen stehen.“ Selbst wenn es im ersten Anlauf nicht mit einer Aufnahme klappen sollte, liegen die Voraussetzungen für einen weiteren Versuch bereits vor. Auch Bürgermeister Mike Eckhoff machte klar: „Wir befinden uns erst am Anfang des Weges.“

Leerstand und fehlendes Bauland im Gespräch

Um sich mit den Fragen „Was beschäftigt die Leute vor Ort, was ist gut und was verbesserungswürdig?“ auseinanderzusetzen, erhielten die Werkstattteilnehmer sodann Gelegenheit, die positiven und negativen Seiten ihres Ortes darzulegen. Besonders der große Leerstand, das fehlende Bauland, der Erhalt der Häfen und die Errichtung von Einkaufsmöglichkeiten beschäftigt die Bürger in den „Elbstromdörfern“.





Werner Beckermann aus Ritsch hat überlegt, was er von einem Urlaubsort erwartet. Er kommt zu dem Ergebnis, dass die Region Möglichkeiten bieten muss, damit Touristen sich hier wohlfühlen und bleiben wollen.

Während sich im Ortsteil Barnkrug unter anderem gewünscht wird, den „Bleiturm“ als Wahrzeichen zu erhalten und öffentliche Toiletten für die Fahrradtouristen zu errichten, könnten sich die Wether vorstellen, die alte Molkerei abzureißen, um dort eine Wohnanlage für Senioren zu errichten. Auch ein größeres Miteinander gehörte zu den Verbesserungsvorschlägen aus Wethe. Die Ritscher machen sich Sorgen um den Lärm, der von der zukünftigen Autobahn ausgehen könnte und wünschen sich eine Verlängerung des Fuß- und Radweges nach Drochtersen am Deich entlang.

Asseler Wunschliste besonders lang

Die Liste der Asseler war besonders lang. Ein gepflegtes Erscheinungsbild, eine Verkehrsberuhigung, ein direkter Zugang zur Elbe, mehr Mobilität für Jugendliche und Senioren und ein Treffpunkt für alle waren nur einige der vielen Wünsche.



Wilfried Kahrs aus Assel hofft auf neue Einkaufsmöglichkeiten, um die Attraktivität des Ortes zu erhalten. Außerdem hofft er als Vorsitzender des Hafenvereins, dass die Häfen auch in Zukunft



erhalten bleiben.

Wie geht es weiter? Etwa 15 Archiv + er schließen sich in Artikel merken + nsten Schritt zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, um gemeinsam die Ergebnisse der Dorfwerkstatt auszuwerten und den Aufnahmeantrag auszuarbeiten.

Kommentar schreiben 



Bewerbungen aus ganz Deutschland

Nachfolge von Ute Kück: Samtgemeinde lädt Kandidaten zu besonderem Auswahlverfahren ein

OLDENDORF-HIMMELPFORTEN. Während die Gemeinden Burweg und Kranenburg ihre bisherige Gemeindedirektorin Ute Kück schon verabschiedet haben, soll auch die Nachfolge Kücks im Amt der ersten Samtgemeinderätin im Rathaus Himmelpforten in den nächsten Wochen geregelt sein. Ute Kück ist bekanntlich ab 1. Oktober Samtgemeindebürgermeisterin in Harsefeld.

Bewerbungen aus dem gesam-

ten Bundesgebiet sind auf die ausgeschriebene Stelle eingegangen. Um unter den Bewerbern die oder den richtigen zu finden, geht die Samtgemeinde den Weg über ein Assessment Center, zu dem die Kandidaten der engeren Auswahl eingeladen werden. „Es ist der Versuch mehr zu erfahren als es in einem halbstündigen Bewerbungsgespräch sonst möglich ist“, begründet Samtgemeindebürgermeister Holger Falcke. Im Assess-

ment Center werden Situationen aus der Praxis nachgestellt, in denen sich ein Bewerber behaupten muss. „Wir werden nur Beobachter sein“, sagt Falcke.

Der Samtgemeindebürgermeister hat das Vorschlagsrecht für die Besetzung des Amtes. Gewählt wird vom Samtgemeinderat. Das Amt der Ersten Samtgemeinderätin ist auch die Stellvertretung für den Samtgemeindebürgermeister. Holger Falcke

hofft, dem Samtgemeinderat Ende Oktober, Anfang November einen Vorschlag machen zu können. Er wolle sich vorab aber auch mit der Politik abstimmen, sagt Falcke.

Je nachdem, wann die oder der Neue im Rathaus Himmelpforten anfangen kann, rechnet Falcke mit einer Vakanz von drei oder vier Monaten. Darauf ist die Samtgemeindeverwaltung bereits eingestellt. (gh)



Mit Abstand am besten beraten.
Grossmann & Berger macht's.
Erhalten Sie von uns in nur 3 Minuten kostenlos und unverbindlich eine erste Marktwertindikation für Ihre Immobilie unter grossmann-berger.de/immobilienbewertung

Immobilienshop Buxtehude
Ritterstraße 2 | 21614 Buxtehude
04161-966 903 0 | grossmann-berger.de

Grossmann & Berger

Leerstand ist das größte Problem

Arbeitskreis will mit ersten Ideen Zeichen setzen – Elbstromdörfer wollen in das Dorferneuerungsprogramm

Von Susanne Helfferich

ASSEL. Die Elbstromdörfer, die zur ehemals eigenständigen Gemeinde Assel gehörten, wollen ins Dorferneuerungsprogramm des Landes aufgenommen werden. Einen entsprechenden Antrag hat die Gemeinde Drochtersen bereits gestellt. Um die Chancen auf Aufnahme zu erhöhen, hat sich ein Arbeitskreis gebildet, der mit ersten Initiativen Zeichen setzen möchte.

Es sind die Ortschaften Ritsch, Assel, Wethe und Barnkrug, die zwischen Drochtersen und Büttfleth liegen und seit der Gebietsreform 1972 zur Einheitsgemeinde Drochtersen gehören. Historisch bilden sie einen Dorfverbund und treten jetzt auch so bei der Antragstellung auf. Denn derzeit fördert das Land in erster Linie Verbunddorferneuerungen.

Bei einer ersten Dorfwerkstatt unter Leitung des Planungsbüros Sweco im Februar hat sich eine Arbeitsgruppe mit 15 Leuten gebildet. Damals sind schon die ersten Ideen zur Stärkung der Dorfregion Elbstromdörfer entwickelt worden. Ziele sind das örtliche Gemeinschaftsleben und das Ehrenamt zu stärken, den Verbundcharakter deutlich zu machen, die Dorfregion als attraktiven Wohnort weiterzuentwickeln und den Klimaschutz vor Ort umzusetzen.

Etwa alle vier Wochen trifft sich nun der Arbeitskreis. Doch er will auch die anderen Bürger ansprechen. „Wir wollen die Bevölkerung einbinden und sensibilisieren, etwas für die Elbstromdörfer zu tun“, so Joachim Grantz. Und Angelika Prott, SPD-Ratsfrau, ergänzt: „Wir fangen mit kleinen Schritten an, um das Projekt auf eine breite Basis zu stellen.“

Aktivität zeigen und die Optik verbessern – das ist das Ziel der nächsten Wochen und Monate, bis der Förderbescheid vorliegt. Schon kleine Dinge könnten den Eindruck der Elbstromdörfer deutlich verändern: die Straßenbegrünung, Unterstellmöglichkeiten für Radfahrer, ausreichend Mülleimer und Spender für Hundekotbeutel. Um dies umzusetzen will sich der Arbeitskreis mit dem Bauamt der Gemeinde kurzschließen. Bei der Pflege der Grünflächen konzentrierte sich das Bauamt auf die Kerngemeinde, so Prott, „die Dörfer bleiben außen vor“.

Wenn dann die Dorfregion Elb-



Steht leer: die **Molkerei Assel.**



Leerstand: das **Bekleidungshaus Eschermann.**

stromdörfer in das Förderprogramm aufgenommen ist, könnten die großen Projekte angeschoben werden, so Bernd Mattern, der für die CDU im Drochterser Rat sitzt.

Das größte Problem aus Sicht des Arbeitskreises ist der Leerstand an der L 111. Das Kaufhaus Köser, die Molkerei, das Bekleidungshaus Eschermann oder das zur ehemaligen Ziegelei Witt gehörende Reetdachhaus in Barnkrug sind nur einige Beispiele. „Wenn wir in die Dorferneuerung aufgenommen sind, können auch Privatleute Zuschüsse beantragen und investieren dann vielleicht“, hofft Mattern. „Und wenn es der Abriss ist und dafür neu gebaut wird“, sagt Reiner Wilke.

Ein weiteres Feld ist die Infrastruktur. Die Sparkasse hat ihre Öffnungszeiten reduziert, die Apotheke geschlossen, nur noch ein Bäcker und kein Fleischer, „so etwas zerlegt ein Dorf“, sagt Rolf Brandt. Aber auch die Ursache ist bekannt: „Dann müssen die Leute vor Ort einkaufen, dann schließen die Geschäfte auch nicht“, fordert Joachim Grantz. Das Positive: Kindertagesstätte und Grundschule sind in Assel vertreten, zwei Gaststät-

ten gibt es, Edeka Nickel und den Plan eines Netto-Supermarktes. „So viel haben andere Dörfer nicht“, so Prott.

Die 15 Arbeitskreismitglieder sind bereit, sich für ihre Elbstromdörfer ins Zeug zu legen. Sie loben das Vereinsleben und den Zusammenhalt. Und sie sehen auch Alleinstellungsmerkmale ihrer Dörfer: die Heimatstube in Assel, den Außendeichs-Hafen von Barnkrug, den Asseler Hafen mit seiner Emmi und auch den historischen Bleifallturm in Barnkrug. Für den gab es tatsächlich mal eine Sanierungs- und Umnutzungsidee. Doch es fehlten Zugang, Parkplätze und vor allem Geld.

Letzteres würde zumindest zum Teil zur Verfügung stehen, wenn die Elbstromdörfer ins Dorferneuerungsprogramm aufgenommen sind. Projekte der Gemeinde erhalten dann voraussichtlich 53 Prozent Förderung plus 10 Prozent aus dem Leaderprogramm, die Kirche 35 Prozent plus 10 Prozent und Privatleute 30 Prozent Förderung.

Gefragt sind Ideen und Bürger, die sich in den Dorferneuerungsprozess einbringen. Wer mitmachen will oder Anregungen hat,



Hinter Brombeeren verschwunden: das **Reetdachhaus Witt** in Barnkrug.



Hinterm Bauzaun: das ehemalige **Kaufhaus Köser.**

Fotos: Helfferich

meldet sich unter pesd.drochtersen@gmail.com.

<https://www.drochtersen.de/bauen-wirtschaft/pro-elbstromdoerfer/>



Fährplatz

Kurzer Umweg am Ostedeich in Gräpel

GRÄPEL. Bei der Umgestaltung des Fährplatzes in Gräpel steht der nächste Bauschritt an. Ab kommenden Montag sollen die neuen, hölzernen Seeterrassen am Oste-Ufer montiert werden. Deshalb ist für Fahrradfahrer die direkte Zufahrt Richtung Fährplatz vom Ostedeich aus Richtung Bremervörde kommand nicht möglich. Die Radfahrer müssen für diese kurze Bauphase einen kleinen Umweg über eine Grünfläche in Kauf nehmen, um zum Gasthaus an der Fähr in Gräpel zu gelangen. Das teilt die Samtgemeindeverwaltung mit. (st)

Ihr Draht zu uns

Susanne Helfferich (sh) 04141/936-162
Grit Klempow (gh) 04141/936-135

redaktion-std@tageblatt.de



Über den Prozess der Dorferneuerung informiert der **Arbeitskreis** an einem **Bauzaun** mitten im Ort Assel.



SCHULZE & VON BUSCH PartG mbB
Wirtschaftsprüfer - Steuerberater

Stader Kanzlei Schulze & Partner verstärkt sich

Die renommierte Stader Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schulze & Partner hat mit **Maximilian Schnell** einen weiteren Wirtschaftsprüfer und Steuerberater als Gesellschafter aufgenommen und gleichzeitig zum Geschäftsführer bestellt. „Damit wurde unsere Kanzlei entscheidend gestärkt und die Weichen für die Zukunft sind gestellt“ freut sich Senior-Chef Thomas Schulze.

Maximilian Schnell stammt aus dem bayrischen Rosenheim, ist 33 Jahre alt, verheiratet und hat in Norddeutschland seine zweite Heimat gefunden.

Von der Pike auf hat sich Maximilian Schnell der Betriebswirtschaft und der Wirtschaftsprüfung gewidmet: Nach dem Abitur studierte er zunächst Textilbetriebswirtschaftslehre, anschlie-

ßend dann Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen. Nach einigen Jahren im Finanzmanagement eines internationalen Modekonzerns erfolgte 2016 die Bestellung zum Steuerberater. Der Sprung in die Kanzlei Schulze & Partner war dann nicht mehr weit, denn zuvor war Maximilian Schnell als Prokurist bei einer großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Hamburg tätig. Nach erfolgreichem Examen im Juli dieses Jahres konnte Maximilian Schnell auch zum Wirtschaftsprüfer bestellt werden.

Zusammen mit den erfahrenen Geschäftsführern **Thomas Schulze** und **Ilka von Busch** bildet **Maximilian Schnell** nun ein starkes Dreiergespann in der Kanzleileitung.

Ihr Partner | Erfahrung | Leistung | Vertrauen

Engagiert und fachkompetent unterstützt wird die Kanzleileitung von einem 40-köpfigen Team aus Steuerberater*innen, Steuerfachwirt*innen, Bilanzbuchhalter*innen und Steuerfachangestellte*innen, das sich mit voller Kraft für die Belange der Mandant*innen einsetzt.

Das umfassende Angebot der Kanzlei Schulze & Partner reicht von der Prüfung von Jahres-

und Konzernabschlüssen über Jahresabschluss- und Steuerdeklarationsleistungen und gutachterlichen Tätigkeiten wie Unternehmensbewertungen bis hin zu Buchführungsleistungen.

Das breite Spektrum an Kompetenzen und die personelle Neuaufstellung lassen die Geschäftsführung der Kanzlei Schulze & Partner voller Zuversicht in die Zukunft blicken.

SCHULZE & VON BUSCH PartG mbB | Wirtschaftsprüfer - Steuerberater
Eisenbahnstraße 1 | 21680 Stade | Tel. 04141 95300 | Fax 04141 953030
info@wp-schulze.de | www.wp-schulze.de

Gemeinschaftlich für eine Dorfregion stark machen

Die Ziele der „Pro Elbstromdörfer“ Ritsch, Assel, Wethe und Barnkrug sind klar: Gemeinsam wollen sie das örtliche Gemeinschaftsleben und das Ehrenamt stärken, näher zusammenrücken, etwas für den Klimaschutz tun und die Dorfregion zu einem attraktiven Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Wirtschaftsraum weiterentwickeln.

„Doch dafür brauchen wir finanzielle Mittel“, erklärt Rolf Brandt. Er gehört dem Team „Pro Elbstromdörfer“ an, eine Arbeitsgemeinschaft, die sich nach der Dorfwerkstatt im Februar 2020 (der *Ellick* berichtete) gründete und seitdem die entwickelten Ziele verfolgt. Um Zuschüsse zu erhalten, stellte die Gemeinde im vergangenen Herbst einen Antrag auf Aufnahme in das Landesprogramm „Dorfentwicklung“. Gefördert werden die Entwicklung von Versorgungs- und Gemeinschaftseinrichtungen, die Verbesserung von Platz- und Aufenthaltsqualitäten, die Erhaltung sowie Umnutzung orts- und landschaftstypischer Gebäude, die Verbesserung der touristischen Attraktivitäts- und Freizeitinfrastruktur



Das Logo für das Förderprojekt „Pro Elbstromdörfer“

sowie die Vermeidung von Leerstand durch Abbruch nicht mehr nutzbarer Bauten.

Auf der Liste der vier Elbstromdörfer stehen zahlreiche Projekte wie das Aufstellen von Hinweisschildern zum Hafen und zum Wohnmobilstellplatz oder die Installation von Hundekot- und Abfallbehältern. Doch auch die optische Verschönerung des Ortsbildes durch die Beseitigung unschöner Bauruinen oder das Anpflanzen von Bäumen sind Ziele der Arbeitsgemeinschaft. Sie möchten Aktionen zum Insektenschutz und zur Förderung der Artenvielfalt durch Begrünung der Gärten oder das Anlegen von Blühwiesen umsetzen. Außerdem soll das Freizeitangebot für Kin-

der, Jugendliche und Familien z. B. durch die Gestaltung eines Grillplatzes am Hafen oder ein „Sommerkino“ erweitert werden. „Es gibt hier ein Grund-

stück, das sich prima für Dorffeste und andere Veranstaltungen nutzen lassen könnte“, erzählt Rolf Brandt. Die Integration und Einbindung Zugezogener ist ein weiterer Punkt auf der Liste, ebenso wie die Stärkung des Tourismusbereichs. Hier könnte sich das Team „Pro Elbstromdörfer“ die Errichtung eines Pavillons am Elberadweg oder die Eröffnung eines Cafés vorstellen. Kleinere Aktionen, wie eine gemeinsame Müllsammelaktion oder die Gestaltung des Blumenbeets vor der Volksbank in Assel gemeinsam mit den Mitarbeitern der Gemeinde, wurden im vergangenen Jahr bereits durchgeführt. „Jetzt würden wir gerne richtig loslegen“, erklären Angelika

Prott und Rolf Brandt. Doch noch muss sich die Arbeitsgemeinschaft „Pro Elbstromdörfer“ in Geduld üben. Der erste Aufnahmeantrag in das Förderprogramm wurde im April abgelehnt. Jetzt gilt es, gemeinsam mit der Gemeinde, dem Planungsbüro Sweco und dem Amt für regionale Landesentwicklung den Antrag zu überarbeiten und einen zweiten Anlauf zu starten.

Wer sich im Team „Pro Elbstromdörfer“ engagieren möchte, ist herzlich willkommen. Um Informationen über das Handy zu halten, reicht ein Scan der QR-Codes. Per E-Mail ist die Arbeitsgemeinschaft unter pesd.drochtersen@gmail.com erreichbar. su/Logo: privat



Der obere QR-Code führt auf die Facebook-Seite, der untere QR-Code auf die Instagram-Seite der Elbstromdörfer.

Regenjacken für Jungkicker



SV Drochtersen / Assel – E-Jugend 20/21

Grund zur Freude hatten die Kicker von der U10 der SV Drochtersen/Assel. Jannick Lührs, Geschäftsführer der Lührs Elektrotechnik GmbH & Co. KG aus Osten, sponserte den Jungs neue Regenjacken für das Training. Da es in der aktuellen Zeit keine Möglichkeit für ein Gruppenfoto gab, haben die Jungs eine Fotocollage als Dankeschön übergeben. Die Spieler, Trainer und natürlich auch die Eltern sagen vielen Dank für diese Unterstützung und wünschen Jannick Lührs und seinem Team viel Erfolg für die Zukunft. bp/Foto: Haack



Änderungsschneiderei
Hannelore Karper
Grafenstraße 4
21706 Drochtersen
Tel.: 04143 / 64 81
0160 / 28 28 188

Logo: Jürgen Hagemann

NEUE PLÄNE

Freitag, 14.01.2022,
08:00 Uhr

Asseler Deich soll zum Wanderweg werden – und Touristen locken

Von Katja Knappe

Auf dem jahrhundertealten Schutzdeich locken Blicke auf unverbaute Landschaften, Obstwiesen und in der Ferne die Elbe. Damit dort aber wieder mehr Menschen flanieren, muss der Deich begehbar gemacht werden.



Der alte Schutzdeich zwischen Assel und Wethe soll als Wanderweg für Einheimische und Touristen gemäht werden. Foto: Knappe

Anzeige



Schon immer haben die Asseler den 1,4 Kilometer langen Abschnitt des alten Schutzdeiches zwischen Assel und Wethe für Spaziergänge genutzt – der neue Elbdeich führt nämlich ziemlich weit weg vom Ort und ist eher für längere Touren geeignet.

Doch in den vergangenen Jahren wurde es ruhig auf der alten Deichkrone: „Vor 10, 15 Jahren war da schon mehr Bewegung. Es gab einen richtigen Trampelpfad.

Inzwischen ist er oft einfach nicht mehr so gut begehbar“, sagt Annemari Schlüter vom Arbeitskreis (AK) Elbstromdörfer. Denn ab dem Frühjahr sprießt das Gras in die Höhe, der Boden ist oft matschig, und der Schäfer ist nur ein, zwei Mal im Jahr mit seinen Tieren unterwegs, die den Deich pflegen. „Es gab aus dem Dorf einige Anfragen, ob man da nicht einmal etwas machen könnte“, erzählt AK-Mitglied Rolf Brandt.

Deichverband gibt grünes Licht für Wanderweg

Im Herbst vergangenen Jahres sprach der Arbeitskreis den Deichverband Kehdingen-Oste an. „Wir haben nichts dagegen, wenn der alte Deich genutzt wird“, sagt Deichverbands-Geschäftsführer Peter Schley.

Voraussetzung für die Nutzung als Wanderweg ist, dass Schafe und Hunde sich nicht in die Quere kommen. Ist der Schäfer da, haben Hunde auf dem Deich nichts zu suchen, der ist dann eh mit Schutzzäunen eingegrenzt. Außerdem müssen alle Nutzer dafür sorgen, dass das Gras nicht durch Hundekot verunreinigt wird.

Im Vorjahr sei von der Gemeinde bereits eine Station für Hundekotbeutel hinter der Volksbank errichtet worden, „wir wollen aber noch ein paar mehr haben“, berichtet AK-Mitglied und Ratsherr Peter Dieter-Völkers.

Hohes Gras erschwert die Begehbarkeit

Damit die Deichkrone zwischen Assel und Wethe besser begehbar wird, soll dort künftig regelmäßig ein 80 bis 100 Zentimeter breiter Streifen gemäht werden. Von wem, das will der Arbeitskreis mit den Asselern noch abstimmen.

Schon jetzt mähen einige Anlieger, deren Häuser direkt hinter dem Deich liegen, auf einigen Metern selbst. Das Mähen soll auch gegen die Vermatschung helfen: „Wenn das Gras kurz gehalten wird, trocknet es besser ab“, sagt Reiner Wilke vom AK.

Wegweiser für Touristen gewünscht

Die Aufgangsstufen zum alten Deich befinden sich in Assel hinter der Volksbank. Auf den ersten 200 Metern haben Anwohner Steinplatten auf der Deichkrone ausgelegt, ansonsten ist der Weg unbefestigt und führt bis Wethe, wo sich der alte und der neue Deich vereinigen. Eine Holzbank lädt zum Verweilen ein. Wer den Deich in Wethe wieder verlässt, kommt an der Landesstraße in Höhe der Tankstelle heraus.

Wegweiser könnten Touristen zur Orientierung dienen und auf die kleine Flaniermeile hinweisen, findet Annemari Schlüter: „Oft stehen Touristen hier am Asseler Hafen und überlegen, wo es hier überhaupt weitergeht“, berichtet Annemari Schlüter. Dass der kurze Deichwanderweg nun einen Touristenansturm erzeugen könnte, befürchtet keiner in Assel. „Es wird hier keine Völkerwanderung geben“, ist sich Annemari Schlüter sicher.

Am alten Deich führt der Jakobsweg entlang

Der alte Schutzdeich gehört übrigens ohnehin schon zu einem der bekanntesten Wanderwegenetze überhaupt: Ein Aufkleber an einem Gatter erinnert daran, dass dort auch einer der deutschen Pilgerwege des Jakobswegs verläuft, der im spanischen Santiago de Compostela endet.

Die wichtigsten Nachrichten aus der Region via TAGEBLATT Telegram morgens, mittags und abends kostenlos aufs Smartphone erhalten

Weitere Artikel zum Thema



PLUS + **Serienstart**

Willi wandert: Krautsand ist wie Weihnachten



PLUS + **Kosten gestiegen**

Das sind die abgespeckten Sanierungspläne für den Asseler Hafen



PLUS + **Asselersand**

Deichbauarbeiten zur Sturmflutsaison

Drochtersen



Artikel merken



Schlagwort auswählen ▼

Kommentar schreiben ▼



TAGEBLATT.de

Schlagzeilen Lokales Plus Welt Sport Ratgeber Specials Anzeigen Abo Termine Jobs Service Verlag Sho



Startseite / Lokales / Landkreis Stade

PILOTPROJEKT

Freitag, 13.05.2022 ,
09:00 Uhr

Klimawandel: Landrat setzt beim Deichbau auf Schlick

Von Björn Vasel

Der Klimawandel hat Folgen: Die Deiche müssen erhöht werden. Dafür müssen Unmengen an Kleiboden her. Eine Idee: Klei aus Schlick. Dafür gibt es jetzt ein Pilotprojekt.





Auch im Landkreis Stade müssen die Deiche an der Elbe – auf einer Länge von 76 Kilometern in den nächsten 35 Jahren – erhöht werden, kreisweit werden 3,9 Millionen Kubikmeter Klei benötigt. Ohne Kleiboden geht es nicht. Denn dieser schützt den Sandkern der Hauptdeiche wie ein Panzer. Damit für die Gewinnung keine weiteren wertvollen Flächen in der Marsch abgegraben werden müssen und für Obstbau und Landwirtschaft verloren gehen, könnte jetzt ein altes Verfahren zur Gewinnung von Klei wieder zum Einsatz kommen: mit dem ungeliebten Schlick als Material. Ein Pilotprojekt ist in Planung.

Landrat Kai Seefried spricht von einer „Win-win-Situation“, denn die Verschlickung an der Unterelbe und in ihren Nebenflüssen ist ein Riesenproblem.

Bund und Land mit im Boot

Er verweist auf die Elbfähre Wischhafen-Glückstadt. Die Kreispolitik und -Verwaltung hatten 2020/ 2021 einen Vorschlag von Oberdeichrichter Wilhelm Ulferts aufgegriffen. Mittlerweile sitzen die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) und der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) mit im Boot – neben den Deichverbänden aus dem Alten Land und Kehdingen und (im Fall der Wischhafener Süderelbe) die Samtgemeinde Nordkehdingen.

Erste Proben sind in der Elbe entnommen worden. Bei einem Fachgespräch im Kreishaus zeigte sich, dass noch viele Fragen offen sind. Ist das Material aus der Süderelbe bei Wischhafen überhaupt als Baumaterial für Deiche geeignet? „Sedimente“, wie Fachleute das abgelagerte, von der Strömung des Flusses sortierte Bodenmaterial nennen, können sehr unterschiedliche Eigenschaften haben – noch dazu, wenn sich ein Gemisch aus feinem Schlick und gröberem Sand abgelagert. Besonders gesucht für die äußere, dichte Hülle der Deiche, auf denen später Gras wächst und die die Deichschafe festtreten sollen, sind die feinsten Bodenbestandteile, die Tonmineralien.

Mit dem kostenlosen TAGEBLATT-Web-Push-Service

immer auf dem Laufenden bleiben



Auch der fette, fruchtbare Marschboden ist einst aus Wattsedimenten entstanden. Der Kern der modernen Deiche besteht allerdings eher aus den sandigen Böden. Die sind besser verfügbar, somit preiswerter, aber sie würden ohne den Schutz durch die dichte Kleibedeckung sofort von einer Sturmflut weggespült.

Küsten- und Naturschutz profitieren

Außerdem wirken die Sande im Inneren des Deiches entwässernd – über eine Drainage wird das Wasser abgeführt, damit der Deich nicht aufweicht. Erste Probennahmen im Bereich der Fährfahrrinne in Wischhafen im Bereich der dem Fähranleger vorgelagerten Untiefe Brammerbank und eine anschließende Korngrößen-Analyse ergaben „noch nicht die erhofften Ergebnisse“, sagt Kreissprecher Christian Schmidt. Zu heterogen war das Material, die erforderlichen feinen Lehmenteile zu gering. Die Werte der Schadstoffbelastung hingegen, so ergaben die bisherigen Analysen des NLWKN, gingen in Ordnung.

Wie geht es jetzt weiter? Weitere Sedimentproben sollen mit der Unterstützung der WSV in den störenden, bereits verfestigten Schlickablagerungen am Rand der Fährfahrrinne genommen werden. Sollte dieser Schlick mengenmäßig und von der Qualität her für den Deichbau geeignet sein, geht es um logistische und technische Fragen.

Per Bagger und/oder Spülrohr würde das Material aus der Elbe zu einer mehrere Hektar großen, mit einem Mini-Deich abgegrenzten Ablagerungsfläche transportiert. Ein Standort wird noch gesucht. „Erst nach mehreren Jahren der Ablagerung und Entwässerung könnte der nunmehr zu Klei gewordene Schlick als Deichbaumaterial zum Einsatz kommen können“, sagt Schmidt. Das war schon bei den mittelalterlichen Kleipütten so. Übrigens: Auch aus Sicht des Naturschutzes ist die Schlickentnahme wünschenswert. Wattgebiete, die bei Niedrigwasser zutage treten, verdrängen immer mehr die Flachwasserzonen. Die sind für viele Fischarten, wie beispielsweise die bedrohten Finte, als Aufzuchtgewässer für den Nachwuchs und als Nahrungsgebiet besonders wichtig, so der Biologe.

Weitere Artikel zum Thema



Drochtersen hofft auf Fördergelder für Wohnprojekt und ärztliche Versorgung

Von Katja Knappe

Drochtersen versucht im dritten Anlauf ins Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen zu werden. Im Antrag werden auch neue Dorfentwicklungsvorhaben benannt – so ein generationsübergreifendes privates Wohnprojekt mit 21 Wohnungen in Assel.



In alten Asseler Gemeindegebäude könnten eine Kabine für Telemedizin und ein digitales



ritten Drochterser Antrag auf Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm. Foto: Knappe



Zwei Mal schon ist seit 2020 der Antrag der Gemeinde Drochtersen abgelehnt worden, ins Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen zu werden. Jetzt haben die Gemeinde und der Arbeitskreis Elbstromdörfer den Antrag, der beim Amt für regionale Entwicklung in Lüneburg zu stellen ist, noch einmal überarbeitet, inklusive eines neuen Mottos: „Da entwickelt sich was“. Am Mittwochabend wird der Antrag im Ausschuss für Gemeindeentwicklung, Umwelt und Tourismus vorgestellt und beraten.

Vor allem die von Leerstand geplagten strukturarmen Ortsteile Assel, Wethe, Barnkrug und Ritsch sollen von möglichen Fördergeldern profitieren. Die vier Ortsteile hatten sich 2020 extra zur Dorfregion „Pro Elbstromdörfer“ zusammengeschlossen, weil Förderung nicht mehr für einzelne Orte, sondern nur noch für „Verbunddörfer“ möglich ist. Finanziell gefördert werden könnten – bei erfolgreicher Aufnahme ins Programm – sowohl kommunale, private und gemischte Vorhaben.

Generationsübergreifendes Wohnprojekt geplant

Ein neues privates Projekt wird für das Asseler Zentrum aufgeführt: Auf dem ehemaligen Obsthandel-Betriebsgelände von Jochen Vöge könnten auf 2800 Quadratmetern 21 kleinere Wohnungen mit Atrium einschließlich Café und Innenhof mit Gemeinschaftsgarten und Spielplatz entstehen. Generationsübergreifendes und selbst bestimmtes Wohnungen soll hier verwirklicht werden, so die Idee von Jochen Vöge. „Wir haben hier gerade in Assel alte Leute, die wegen der Anpassung ihrer Wohnsituation im Alter gezwungen sind, nach Stade oder Drochtersen umzuziehen, weil es für sie im Dorf keinen geeigneten und bezahlbaren Wohnraum gibt“, erläutert Bernd Mattern vom Arbeitskreis Elbstromdörfer. Ähnlich schwierig sei es für junge Leute mit niedrigem Einkommen, hier Wohnraum zu finden. „Wir könnten mit einem solchen Projekt durch Umnutzung die Innenentwicklung Assels stärken“, wirbt Mattern.

Ärztliche Versorgung digitalisieren

Ein weiteres neues Projekt ist der Umbau des vorderen Bereichs des alten Asseler Gemeindehauses, das von DRK und Vdk genutzt wird und im Besitz der Gemeinde ist. Hier sei eine Terrasse mit Außenplätzen und Grünauflockerung denkbar, berichtet Mattern. Da die ärztliche Versorgung in der Gemeinde immer schwieriger wird, sei im Gebäude auch eine Kabine für Telemedizin möglich. Das heißt,



Patienten treffen und besprechen sich hier mit ihrem Arzt oder Facharzt digital. Außerdem sollen ein Rezeptscanner und ein digitales Arznei-Abhofach installiert werden.

Mit dem kostenlosen TAGEBLATT-Web-Push-Service

immer auf dem Laufenden bleiben

In dem Antrag auf Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm taucht jetzt unter den kommunalen Projekten auch die bauliche und energetische Sanierung der alten Asseler Sporthalle und des Sportplatzes auf. Hier sollen die Containerlösung abgeschafft und das Flutlicht saniert werden. Die Fachdachsanierung der Grundschule Assel und die Installation von Solarmodulen sind ebenfalls neu.

Weitere Ideen

Die Verweildauer von Touristen und Einheimischen in den Elbstromdörfern soll durch zeitgemäße Infrastrukturen erhöht werden. Die Ideen: Der Spiel- und Treffplatz in Ritsch soll durch eine Grillhütte, regionale Bäume, Blühwiese und Sträucher aufgewertet werden. Der Bürgerverein will die Historie und Natur am Hafen und am alten Deich in Assel und Wethe mit einem Mix aus klassischen Infos und QR-Code-Medien erlebbar machen. Die Barnkruger Hafengemeinschaft möchte am Hafen den Spielplatz und Treffpunkt für Touristen und Einheimische ausbauen, etwa mit Spielgerät, Toilette, Bänken und Tischen und einem WLAN-Hot-Spot. Des Weiteren sind Verkehrsinsel-Beruhigungen am Obstmarschenweg an den Ortseingängen Barnkrug und Ritsch vorgesehen sowie ein neuer „Obstmarschenweg“ mit Obstbäumen zum Naschen von der neuen Asseler Fleetbrücke bis zur Schule.

Weitere Artikel zum Thema



PLUS + **Archiv**

Dorfentwicklung: Elbstromdörfer positionieren sich

Drochtersen



Artikel merken



Schlagwort auswählen ▼



„Im Hoffeld“ auf 19 513 Quadratmetern ganz unterschiedliche Wohnformen entwickeln. Vom kleinen Haus mit rund 80 Quadratmetern über Doppel- und Einfamilienhäuser bis zum Mehrgenerationenkomplex reicht das Spektrum.

Es sind ganz persönliche Beweggründe der beiden Paare. „Wir kennen uns ewig, haben unsere Kinder gemeinsam groß gezogen und schon öfter über gemeinsames Wohnen gesprochen“, erzählt Mario Hointza, der für die SPD im Rat sitzt.

Krummendeckel angekommen. Zwei Vollgeschosse sind möglich

Wie Gemeindedirektor Frank Griemsmann berichtete, wurde der Entwurf des B-Plans vom Rat gebilligt. Ein Unterschied zum benachbarten Wohngebiet ist, dass hier inzwischen deutlich mehr Fläche der Baugrundstücke versiegelt werden darf: 35 Prozent, bisher waren es 20 Prozent. Es können also größere Häuser gebaut werden. Laut B-Plan-Entwurf sind wie im angrenzenden

Viel Lob von der Politik

Drochtersens dritter Antrag auf Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm

Von Katja Knappe

DROCHTERSEN. Ob es der Gemeinde Drochtersen gelingt wird, im dritten Anlauf ins Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen zu werden und dadurch Fördergelder abzusuchen, weiß noch keiner. Aber die Drochterser geben auch nach zwei Absagen nicht auf.

Den neuen und dritten Antrag hat diesmal kein externes Fachbüro erstellt. Der Asseler Arbeitskreis Pro Elbstromdörfer hat die Sache selbst in die Hand genommen und den Antrag in Eigenregie überarbeitet und neu konzipiert, der Entwurf stieß zumindest schon mal im Ausschuss für Gemeindeentwicklung, Umwelt und Tourismus (GUT) partiell auf Begeisterung. „Bemerkenswert, jetzt machen wir es selbst, jetzt machen wir es besser“, urteilte Jens Schütt (CDU). „Ich war tief beeindruckt vom Engagement und der Qualität des Konzeptes. Dieser Antrag hat es



Bernd Mattem (CDU) erntete für die Neukonzeptionierung des Antrags auf Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm großes Lob im GUT-Ausschuss.

verdient, ins Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen zu werden.

aussetzung für eine Überplanung des Wohnmobilstellplatzes in direkter Nachbarschaft zum Naturfreibad. Künftig sollen dort auch Flächen für Tiny Houses und Schifferwagen ausgewiesen werden. Geplant sind außerdem Sanitärreinerichtungen und parkartige Grünflächen mit Boule-Platz. Knapp 600 000 Euro soll das Projekt kosten, das mit 488 000 Euro aus dem Topf der Dorferneuerung des Landes bezuschusst wird. Die jährliche Belastung für die Gemeinde soll über Wohnmobilstellen eingenommen werden.

den“, sagte FWG-Fraktionschef Cornelius van Lessen. Ausdrücklichen Dank formulierte Jan Büttner (SPD). Bernd Mattem (CDU), vom Arbeitskreis Elbstromdörfer hatte sich federführend um die Neukonzeptionierung gekümmert und den Antragsentwurf im Ausschuss ausführlich vorgestellt, der neue Antrag kommt mit deutlich persönlicherem Touch daher.

Hier werden plastisch Entwicklungen, Probleme und Zielsetzungen der Dörfer Assel, Wethe, Barnkrug und Ritsch dargestellt, verschiedene Handlungsfelder identifiziert (Innenentwicklung/Verkehr, Grundversorgung, Tourismus und Kita- und Schulstandortsicherung) und, wie bereits berichtet, auch neue Dorfentwicklungsvorhaben benannt. Einhellig votierte der Ausschuss für den Antrag auf Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm, bis August soll er beim Amt für regionale Entwicklung in Lüneburg eingereicht werden – und dann beginnt erneut das große Warten.

Apenser Steuerberatungsgesellschaft HWT: Im Team zum ge

Kanzlei-Partner unisono. Dass das natürlich noch nicht ausreicht, um die Work-Life-Balance im Gleichgewicht zu halten, weiß Michael Tibke und erläutert: „Wir haben bereits frühzeitig – also vor Corona – in die notwendige digitale Infrastruktur und in die Weiterbildung unseres Teams investiert, um Homeoffice für alle zu ermöglichen. Ein fortschrittlicher Arbeitsplatz muss außerdem modern und sehr gut ausgestattet sein.“

Andrea Werner sieht ein weiteres wichtiges Kriterium einer erfolgreichen Arbeitgeberin in einer Steuerberatungskanzlei darin, „dass wir angehalten sind, unsere Mitarbeiterinnen zu ermutigen und zu unterstützen, sich im Bereich Steuern, EDV oder Personalfragen weiterzubilden, um Problemlösungen für unsere Mandanten zu finden.“

Auf die Frage, was ihr am meisten an ihrem Arbeitsplatz gefällt, bekommt man zum Beispiel von Gitta Klindworth, seit 40 (!) Jahren Steuerfachangestellte bei HWT, die Antwort: „Die Kollegialität zwischen uns, die klaren Arbeitsstrukturen und die Wertschätzung, die uns jederzeit entgegengebracht

□ <https://kann>



Die Kanzleipartner Andrea Werner und M. Ausschau nach neuen Kolleginnen und Kollegen. Wie wäre es mit Ihnen? Miro